

„Dr. Pasyo“  
von  
Christian Horn

Eine Hand dreht einen Knopf eines alten Radios ein. LEISE ertönt eine ruhige, klassische Melodie. Sie „dudelt“ vor sich hin. Ein Mann in älteren Jeans und T-Shirt erscheint im Raum. Eine Schwester bringt ihm den weißen Kittel. Sie hilft ihm hinein und kümmert sich um den richtigen Sitz des Kittels. Der Mann, dessen Gesicht nicht zusehen ist, dreht sich zum Schreibtisch und greift nach einigen Stiften. Einen besonders edlen hält er kurz in seiner Hand, betrachtet ihn und steckt ihn sich sorgfältig in die Kitteltasche.

Die Schwester greift wahllos eine Akte vom Tisch und klemmt sie dem Mann in die Hand. Dann mustert sie ihn kurz.

SCHWESTER ALINA  
(mit einem abwertenden Lächeln)

Gut sehen Sie aus Herr Doktor. Sind Sie bereit für Ihre Visite?

Der Mann schaut sie kurz an, überlegend betrachtet er die Akte.

DOKTOR  
(unwissend)

Ich wusste nicht, dass wir heute eine Visite haben?!

Schwester Alina schaut ihn wieder freundlich an.

SCHWESTER ALINA  
(kindlich)

Herr Doktor, aber das haben Sie doch jeden Tag, immer zwischen 7.30 Uhr und 12 Uhr!

DOKTOR  
(abwesend)

Ja, natürlich!

Der Doktor und Schwester Alina verlassen den Raum und begeben sich auf den Flur 1 im Erdgeschoss. Als der Doktor aus seinem Büro austritt, steht neben seiner Bürotür ein Sicherheitsbeamte. Er blickt ihn streng und kontrollierend an. Der Mann folgt den beiden in gebührendem Abstand.

DOKTOR  
(naiv)

Alina, seit wann ist dieser Mann hier?

SCHWESTER ALINA  
(wiederholend)

Herr Doktor, er ist hier seitdem sie bei uns sind.

Alina öffnet die schwere Glassicherheitstür zum Flur 1 und hält Sie dem Doktor auf. Er betritt mit Vorsicht den Flur und betrachtet sich alles in Ruhe und sehr genau. Beide schauen auf die Glastür vor ihnen.

### **Eine Woche zuvor**

Die schwere Glastür wird schwungvoll von einem gut gekleideten Mann geöffnet. Schwarzer Nadelstreifen-Anzug, edle Schuhe, eleganter Mantel und schwarze Lederhandschuhe halten seine Aktentasche. Voller Elan marschiert der Mann an den einzelnen Türen vorüber. An jeder befindet sich eine Nummer mit dem Zusatz: Patient. Auf dem Flur sitzt ein Bassist auf einem kleinen Stuhl und spielt ein paar schräge Töne. Schwester Alina betreut ihn.

SCHWESTER ALINA  
(nervös)

Guten Morgen Herr Doktor.

Dr. Pasyo rennt auf Sie zu und bleibt neben dem Bassisten stehen.

DR. PASYO  
(schroff, enttäuscht)

Ich wüsste zu gerne was an diesem Morgen gut sein soll, wie ich sehe haben Sie mit der Therapie schon begonnen?!

PASYO steht vor dem Bassisten und lächelt Ihn fies ins Gesicht.

DR. PASYO  
(wird böse)

Patient 10, geht es ihnen besser ja? Schön üben, hören Sie? Dann geht es uns nämlich auch besser!

Patient 10 schaut ihn an und reagiert verstört auf seine Anwesenheit. Nur Schwester Alina kann ihn wieder beruhigen.

SCHWESTER ALINA  
(verteidigend)

Sie sagten mir doch, ich solle mit der Behandlung immer pünktlich beginnen ...

PASYO fährt ihr ins Wort.

DR. PASYO

Pünktlich wenn ich da bin, und jetzt geben Sie ihm seine Medikamente, wie soll ich sonst sehen ob Sie wirken. Oder wollen sie sie für ihn nehmen, Schwester?

Den Befehl befolgend verabreicht Sie ihm die Tabletten.

PASYO wendet sich ab und marschiert eilig zum Ende des Flures. Ihm begegnet ein weiterer Patient der ständig vor sich her spricht.

PATIENT 09  
(lauter werdend mit Pasyos Näherkommen)

Patient -[PAUSE]- Pasyo -[PAUSE]- Patient -[PAUSE]- Pasyo

DR. PASYO  
(Entnervt)

Jaja ...

PASYO knallt seine Aktentasche auf den Schreibtisch, geht zum Radio und schaltet es ab. Die Melodie verstummt. Eine Schwester, recht blass im Gesicht, eilt hastig in sein Zimmer um ihm beim Auskleiden zu helfen. Rasch hilft sie ihm aus dem Mantel und legt ihm eine neue Akte auf den Tisch.

DR. PASYO  
(fordernd)

Was ist das?

PASYO dreht sich um, doch niemand ist in seinem Büro. Ungläubig schaut er sich noch einmal um, geht zu Tür wirft einen Blick auf den Flur, auf dem er zwei Mitarbeiter entdeckt die sich rasch wieder an die Arbeit machen als sie ihn bemerken. Pasyo kehrt zum Schreibtisch zurück und starrt den Umschlag an. Dann endlich nimmt er seinen Brieföffner und holt eine neue Patientenakte hervor. Auf der Akte klebt ein Passbild der neuen Patientin. Sie sieht der Schwester die ihm eben noch den Mantel abgenommen hat, erschreckend ähnlich. Auch PASYO bleibt das nicht verborgen.

AUFBLLENDE

INNEN/FLUR 01

SPÄTER NACHMITTAG

Die neue Patientin, in Begleitung einer Schwester wird den Flur entlang zu Ihrer „Zelle“ geführt. Sie passieren Schwester Alina die noch immer Obacht auf Patient 10 hält.

SCHWESTER ALINA  
(freundlich)

Der Doktor hat heute einen schlechten Tag.

SCHWESTER  
(zustimmend)

Nicht schlechter als andere Tage, SCHWESTER ALINA.

Die Patientin schaut zu den Schwestern auf, benommen faselt sie Worte vor sich hin.

PATIENTIN 11  
(benebelt)

Doktor [PAUSE] schlecht [PAUSE] Doktor [PAUSE] schlecht

SCHWESTER ALINA  
(überrascht)

Hat Sie etwa schon die Tabletten bekommen?

SCHWESTER  
(herablassend freundlich)

Sie war ganz verstört als Sie ankam, die Arme. Jetzt geht es  
ihr besser. Komm wir bringen dich in dein neues zu Hause.

SCHWESTER ALINA schaut den beiden nach wie sie den Flur  
entlanggehen. Ihr Blick zeigt ein wenig Mitleid mit Patientin 11. Da  
schnauft Pasyo durch die große Glastür und wetzt den Flur hinab.

Dr. PASYO  
(belehrend im Vorübergehen)

SCHWESTER ALINA, diese Geschöpfe verdienen kein Mitleid.

PASYO donnert an Patient 09 vorüber. Erneut wird er lauter mit  
seinem Näher kommen.

PATIENT 09  
(wippend)

Pasyo [PAUSE] Mitleid [PAUSE] Pasyo [PAUSE] Mitleid

DR. PASYO  
(hetzend)

Jaja ...

SCHWESTER 2 verschließt die Tür. PASYO, völlig außer Atem bittet die  
Tür wieder zu öffnen.

DR. PASYO  
(leicht verstört und erschöpft)

Öffnen Sie!

SCHWESTER 2  
(belehrend)

Herr Doktor sie hat die Tabletten bereits bekommen.

DR. PASYO

Verstehe! Ich gehe davon aus, Sie haben die Tür verschlossen!

In diesem Augenblick knallt eine Hand der Patientin an das Glas. PASYO und die SCHWESTER erschrecken und gehen ein paar Schritte von der Tür zurück. Patientin 11 schaut durch das Glas, völlig vernebelt starrt sie PASYO an. Mit einem fiesem Lächeln, das PASYO erstarren lässt, verschwindet Sie in dem Raum. SCHWESTER 2 schaut PASYO an.

SCHWESTER 2  
(verwundert)

Herr Doktor soll ich MILAN holen?

DR. PASYO  
(weiter in den Raum starrend)

Nein, lassen Sie nur, noch ein paar Sitzungen und sie wird Lamm fromm sein.

Mit einem Lachen auf den Lippen geht PASYO davon. Schwester 2 steht erstaunt da, es war üblich MILAN in solchen Fällen zu holen, um den Patienten wieder zu beruhigen.

INNEN/BÜRO PASYO

ABEND

PASYO sitzt an seinem Schreibtisch und bearbeitet einige Akten. Er schaut auf das Foto vor ihm, Er hält seine Frau im Arm. Mit einem Finger streift er. Wehmütig blickt er auf das Bild. PASYO erhebt sich und geht zu dem Radio hinüber. Er dreht es ein und die ruhige Melodie ertönt. Entspannend setzt er sich zurück und legt die Beine hoch. Langsam werden seine Augenlieder schwerer und schwerer. Schließlich schläft PASYO ein.

ABBLENDE

PATIENTIN 11s STIMME  
(flüsternd, säuselnd)

Herr Doktor, Herr Doktor ... Dr. Pasyo ...

PASYO öffnet langsam die Augen und schaut auf das Bild seiner Frau. Das Gesicht hat sich verändert, er sieht Patientin 11 an seiner Schulter lehnd. PASYO fährt hoch und schreit kurz auf. In diesem Augenblick bemerkt er SCHWESTER ALINA in der Tür.

SCHWESTER ALINA  
(überrascht)

Herr Doktor, geht es Ihnen gut?

DR. PASYO  
(schroff)

Ja, sicher ... was wollen Sie Alina?

SCHWESTER ALINA  
(ruhig)

Ich wollte mich nur abmelden, meine Schicht ist zu Ende.  
SCHWESTER 2 übernimmt jetzt Flur 01.

DR. PASYO  
(prüfend)

Was? Sie gehen schon? Ihre Schicht geht bis 21 Uhr,  
Schwester Alina!

SCHWESTER ALINA

Herr Doktor, es ist bereits nach 9. Sie müssen eingeschlafen  
sein. Vielleicht sollten Sie sich auch etwas ausruhen?!

DR. PASYO

Ach, Blödsinn ... ja gut, meinetwegen verschwinden sie für heute.  
Vergessen Sie nicht unten gut zu verschließen.

SCHWESTER ALINA

Natürlich Herr Doktor. Bis morgen.

DR. PASYO

Ja ja ...

Dr. Pasyo setzt sich wieder an seinen Schreibtisch. LEISE dringen  
Töne aus dem Flur 1 hinein.

DR. PASYO  
(für sich)

Hm ... Patient 10 lernt schnell.

Er notiert einiges in der Akte des Patienten und lauscht nach wie  
vor dem Radio das noch immer dudelt. Ihm dringen die Stimmen der  
Patienten ins Ohr. Eine wird klingt lauter als die anderen hervor.  
PASYO nimmt sie zunächst nicht wahr, aber nach und nach ruft ihn die  
Stimme wieder. PASYO im Glauben alles sei in Ordnung mit ihm, glaubt  
Schwester 2 rufe ihn.

STIMME

Dr. Pasyo? Dr. Pasyo?!

Dr. Pasyo geht auf den Gang und hört die Stimme von unten rufend.  
LEISE aber fortwährend. Pasyo geht die Treppe zum Flur 1 hinab und  
sieht Schwester 2. Auf sie zugehend wundert er sich über das  
gedämpfte Licht.

SCHWESTER 2  
(einen Patienten in einen Raum bringend)

Herr Doktor, kann ich Ihnen helfen? [Zum Patienten 10] Geh schon hinein, du kannst morgen weiterspielen.

DR. PASYO  
(leicht angespannt)

Schwester, haben Sie nach mir gerufen?

SCHWESTER 2  
(Tür schließend)

Nein, Dr. Pasyo.

PASYO steht neben ihr auf dem Flur und schaut sich immer wieder um. Er spricht zur SCHWESTER aber ohne sie direkt anzuschauen.

DR. PASYO

Seltsam, ich hörte jemanden meinen Namen rufen.

SCHWESTER 2  
(besorgt)

Ist wirklich alles in Ordnung mit Ihnen? Sie machen heute einen sehr verspannten Eindruck.

DR. PASYO  
(meckernd)

Pap a la pap, ich muss doch bitten SCHWESTER. Kümmern sie sich lieber um die Patienten als um mich. Glauben Sie mir, die haben es nötiger.

Der Doktor geht weiter und bleibt vor Zelle 11 stehen. In sicherem Abstand schaut er durch die Scheibe. Alles dunkel. Pasyo geht wieder nach oben. Im Mondlicht wird die Silhouette der neuen Patientin sichtbar.

ABBLENDE

AUFBLENDE

INNEN/BÜRO PASYO

NACHT

PASYO schaltet das Licht in seinem Raum ein. Entnervt und angespannt geht er auf seinen Schreibtisch zu und zieht ein Schubfach heraus. Er entnimmt eine weiße Packung Tabletten, greift ein Glas und eine Wasserflasche und schluckt die Tablette hinunter. Einen Moment verharrt er, grübelnd, den Tag rekapitulierend setzt er sich. Er nimmt sich die Akte der Patienten 11 und liest in ihr.

STIMME der Patientin 11  
(fordernd)

Herr Doktor, Herr Doktor Pasyo ...

PASYO springt auf. Nervös läuft er langsam in Richtung Tür.

DR. PASYO  
(beunruhigt)

Wer hat das gesagt? SCHWESTER? Sind sie das?

Der Doktor öffnet seine Bürotür und späht vorsichtig hinaus. Er kann nichts Ungewöhnliches erkennen und schließt sie wieder. Das Radio einschaltend versucht PASYO sich einzureden, alles sei in Ordnung. Er wäre nur überarbeitet. Plötzlich klopft es an der Tür, PASYO zuckt schwitzend zusammen. Sekunden des Schweigens vergehen. Keine Reaktion, es klopft erneut. PASYO vorsichtig fragend.

DR. PASYO  
(verängstigt und leise)

Wer ist da?

Erneut keine Reaktion, Pasyo lauscht dem Treiben vor der Tür. Es klopft erneut.

DR. PASYO  
(lauter und wütender)

Wer auch immer da ist, ich bin bewaffnet. Hören Sie?

SCHWESTER 2  
(überrascht antwortend)

Herr Doktor, ich bin es, Schwester 2.

Sichtlich erleichtert legt PASYO seine Waffe schnell wieder zurück, damit es niemand merkt und öffnet, schweißgebadet aber erleichtert die Tür.

DR. PASYO

SCHWESTER 2, wie können Sie mich nur so erschrecken. Was gibt es denn?

SCHWESTER 2

Dr. Pasyo, alle Patienten sind in ihren Zellen. Sie haben alle ihrer Anweisung nach, die Tabletten bekommen. Patient 9 stammelt wieder vor sich hin, aber, nichts Ernstes.

DR. PASYO  
(neugierig)

Was stammelt er denn diesmal wieder?

SCHWESTER 2

Er wiederholt pausenlos die Zahl 12.

DR. PASYO

12? Merkwürdig, in Ordnung Schwester, ich nehme an das war es dann. Schönen Feierabend.

PASYO knallt die Tür wieder zu. Schwester 2 steht verduzt davor und geht.

SCHWESTER 2

Danke, [PAUSE] Herr Doktor.

Pasyo geht zum Schreibtisch zurück, erneut donnert es an der Tür.

DR. PASYO

Was ist denn noch Schwester 2?

Der Doktor öffnet mit einem großen Schwung. Seine Überraschung ist groß als niemand vor der Tür steht.

DR. PASYO  
(flüstert)

Was geht hier vor?

Er schließt die Tür erneut, stellt eilig das Radio ab und greift in seinen Schreibtisch nach der Pistole. Wieder pocht es gegen die Tür. PASYO richtet die Waffe Richtung Tür, und er nähert sich ihr langsam. Immer wieder reibt er sich die Augen, die Tabletten scheinen seine Sinne zu vernebeln.

DR. PASYO  
(aggressiv)

In Ordnung, das ist kein Spiel mehr, ich bin bewaffnet. Hören Sie ...

PASYO öffnet langsam seine Tür. Er hört Schritte die Treppen hinuntergehen. Unsicher folgt er ihnen.

DR. PASYO

Milan? Sind sie es? Milan? Verdammt noch mal.

PASYO reibt sich seine juckenden Augen. Sie tränen und er hat Mühe sich zu orientieren. Langsam geht er die knarrenden Holzstufen hinab. Die Hand immer an der Pistole. Vor ihm taucht langsam Flur 1 im schwachen Licht auf. Ein Schatten huscht hinein.

DR. PASYO  
(sichtlich angeschlagen)

Halt! Wer ist da? Halt sage ich!

Der Doktor hört erneut Stimmen. Sie flüstern, eine stottert. Er glaubt es sind die Patienten. Er wischt sich durchs Gesicht und versucht sich zu konzentrieren. PASYO steht vor der ersten Sicherheitsglastür und öffnet schließt sie auf. Er geht hinein und schließt sie wieder. Er schaut vom Schloss wieder hinauf und sieht plötzlich einen Mann vor sich stehen. Der Doktor schreckt zurück und fällt zu Boden. Er zückt seine Pistole und zielt auf die Tür. Er schaut wieder hinauf findet aber kein Ziel. Niemand steht dort. PASYO rafft sich hoch und geht langsam durch den Flur 1. Er führt Selbstgespräche.

DR. PASYO

Das muss diese neue sein. Die macht mich ganz krank.

Er stolpert schwitzend über den Flur, alle Patienten beobachten ihn durch die Scheibe. Patient 9 spricht wieder vor sich hin, die große Uhr über der Sicherheitstür zeigt 10min vor 12h. PASYO steuert Zelle 11 an. Die Übrigen Patienten reden viel und sind aufgeregt. Der Doktor kramt seinen Schlüssel hervor. In der Rechten die Pistole und in der Linken den Schlüsselbund. Er nähert sich langsam der Zelle. Kurz bevor er die Tür erreicht steht sie an der Tür und schaut ihn durchs Glas an. PASYO zielt mit der Waffe auf Sie.

DR. PASYO  
(geistig verwirrt)

Wer bist du? Wer bist du, dass du glaubst mir meine Klinik zu zerstören? Ich werde dich schon zähmen meine Hübsche. Du wirst schon sehen, Dr. Pasyo hat für jeden das richtige Medikament.

PASYO verliert zusehends die Konzentration. Sein Arm wird schwerer und schwerer, die Pistole kreist um das Ziel. PASYO stammelt vor sich hin. Er dreht sich hektisch links und rechts herum. Überall glaubt er andere Patienten um sich herum zu sehen. Die Stimme der Patienten 11 hat sich in seinem Kopf festgesetzt.

STIMME PATIENTIN 11

PASYO, sie können es beenden. PASYO, sie haben es in der Hand. PASYO, machen sie es sich nicht so schwer.

Pasyo sieht die Waffe in seiner Hand und versteht die Botschaft. Er zögert doch dann legt er die Waffe langsam an seinen Kopf. Verwirrt aber siegessicher presst er den kleinen Revolver an seinen Kopf.

DR. PASYO

Ihr werdet mich nicht kriegen.

Er schaut immer wieder in die imaginären Gesichter um sich herum.

Ihr kranken Geschöpfe, Abschaum der Gesellschaft. Ohne mich seid ihr doch nicht lebensfähig.

STIMME PATIENTIN 11  
(lauter werdend)

PASYO, beende ES! PASYO, zögere nicht! PASYO ...

PASYO fuchtelte mit der Pistole wie wild um sich. Er schaut alle Gesichter an die er ihn umringen sieht. Sie kommen näher und näher. PASYO legt sich die Waffe wieder an den Kopf.

DR. PASYO  
(brüllend, verzweifelt)

Geht weg von mir. NEIN, verschwindet, lasst mich in Ruhe ... Ausgeburten der Hölle.

Die Stimmen werden für ihn unerträglich laut. Patientin 11 umgarnt seinen Verstand. PASYO hält sich die Ohren zu, schreit, er kniet nieder und kauert auf dem Boden, die Waffe am Kopf. Er fleht und bittet um Ruhe. Plötzlich taucht zwischen den Patienten MILAN auf. PASYO sieht alles verschwommen, er erkennt ihn nur mit Mühe.

DR. PASYO  
(blickt zu ihm auf)

MILAN? MILAN! Halt mir diese Kreaturen vom Hals, hörst du, hilf mir.

MILAN neigt sich zu PASYO hinunter und schaut sich den Doktor an.

MILAN  
(hebt seine Faust, mit gebrochenem Dialekt)

Ich werde ihnen Helfen, Nummer 12!

Er schlägt PASYO bewusstlos.

ABBLENDE

AUFBLENDE

INNEN/FLUR 1

TAG

Im Flur stehen zwei Schwestern beisammen und unterhalten sich über Dr. Pasyo. Sie tuscheln bis er mit Schwester Alina im Flur steht.

SCHWESTER 2

MILAN sagt, er fand ihn hier auf dem Flur, völlig zusammengekauert. Mit einer Waffe in der Hand. Er soll gejammert und gefleht haben. Er ist total durchgedreht.

SCHWESTER 3  
(flüstert ihr zu)

Da kommt er ...

Aufmerksam blicken sie ihn an.

Dr. Pasyo, begleitet von Schwester Alina, schleicht über den Flur und starrt die Schwestern an. In größerem Abstand folgt MILAN, die Hand am Schlagstock der in seinem Gürtel klemmt.

DR. PASYO  
(fragend)

Wer sind die, SCHWESTER ALINA? Was schauen Sie mich so an?

SCHWESTER ALINA

Das sind ihre Schwestern, Herr Doktor.

Sie wirft den anderen ein kompromittierendes Lächeln zu. Eine Tür im Flur steht offen. An der Seite ein kleines Schild: Patient 12. PASYO zögert.

DR. PASYO  
(unsicher)

Ist das mein Patient für heute? Die Zelle war doch belegt, Schwester? Das war sie doch, nicht wahr?

SCHWESTER ALINA

Der Patient wird sie noch sehr lange beschäftigen, Herr PASYO.

DR. PASYO  
(weigernd)

Ich möchte nicht in diese Zelle, nein. Können wir nicht in eine andere? Ich mag nicht.

SCHWESTER ALINA  
(befehlend, aber ruhig)

Herr PASYO, soll sich MILAN darum kümmern? Wollen sie das, NUMMER 12?

PASYO dreht sich um und schaut MILAN an. Resignierend fügt er sich und wird in die Zelle gebracht. PASYO steht zum Fenster schauend. Geistig abwesend. ALINA nimmt ihm den Doktorkittel ab und schließt die Tür hinter ihm. Er dreht sich zur Tür um, mit dem Rücken zu ihm gewandt, steht eine mit Kittel bekleidete Frau. Sie unterhält sich mit Schwester ALINA und SCHWESTER 2, die PASYO angrinsen. PASYO, beobachtet das Geschehen aufmerksam.

Dann endlich wendet sie sich zu ihm hin. PASYO beginnt zu schreien und bricht zusammen. Es ist Patientin 11, die Frau, die er gestern noch erschießen wollte, die Frau die ihn in den Wahnsinn führte. Pasyo versteht die Welt endgültig nicht mehr. Patientin 11 lacht ihn an und zieht mit den Schwestern und MILAN lachend davon.

ABBLENDE

AUFBLENDE

INNEN/BÜRO PASYO

TAG

BILDFÜLLENDE AKTE

Die Akte des Patientin 9 liegt auf dem Schreibtisch. Daraus ergeht, das er Arzt gewesen sei und ebenfalls die Leitung Anstalt zwei Jahre vor PASYO inne hatte. Ebenso ist die Behandlungstherapie vermerkt. Namens: Therapie PASYO 12.

Patientin 11 kommt in den Raum und knallt die Akte PASYO auf den Schreibtisch. Auch in ihr ist vermerkt, dass Pasyo die gleiche Therapie erhielt und auch Arzt in der Klinik war, mit Datum. Dann schaltet Sie das Radio ein und das klassische Motiv von Pasyo ertönt.

ABBLENDE

